



Container Updates

November 2021 – Mai 2022

Annegret Matthies

08.11.2021- 14.11.2021

Aktuell ist es kalt und grau. Der November hat uns fest im Griff. Morgens freuen sich die Gäste über einen heißen Kaffee und genießen ihr Frühstücks- Brötchen. Für viele ist es die erste Mahlzeit seit vielen Stunden. Auch der Ruheraum ist immer schnell belegt. Diese Woche wurden die neuen Betten aufgestellt, die unseren Besuchern ein besseres Liegen ermöglichen. Die Gäste freuen sich über diese Veränderung und nehmen sie gut an. Schlafen können ist wichtig. Es sind oftmals die kleinen Alltagsdinge, die auf der Straße fehlen, und die für Menschen mit einer Wohnung oft selbstverständlich sind. Das fängt bei der Organisation eines Nagelknipsers an, geht bei dem Fragen nach einer Plastiktüte weiter und umfasst auch solche Dinge wie Strom- Nutzung zum Aufladen des Handys oder freies WLAN. Diese verschiedenen kleinen Hilfen machen für die Menschen im Container viel aus.

Einer von diesen Besuchern ist Herr M. Fast jeden Tag sitzt er gleich vorne in einem Aufenthaltsraum in der Ecke, direkt vor einem kleinen Regal. Meistens hat er ein Buch vor sich liegen. Manchmal ist er auch so müde, dass er mit dem Kopf auf dem Tisch einschläft. Dann reicht die Kraft nicht mehr zum Lesen. Einen Platz im Schlafräum nutzt er normalerweise trotzdem nie. Herr M. ist ein ruhiger und angenehmer Mensch, zurückhaltend und interessiert. Er beobachtet, was im Raum vor sich geht und grüßt uns mit einem Blick und einem Nicken, wenn wir an seinem Platz vorbeikommen. Meistens hat er einiges an Gepäck dabei. Er wirkt wie ein leiser und stiller Mensch.

Herr S. ist dagegen ein Weltenbummler, eine schillernde Gestalt. Es gelingt ihm, jeden sofort in ein Gespräch zu verwickeln. Dabei wechselt er oftmals die Sprache. Er ist noch nicht lange bei uns im Haus. Wo er genau herkommt, wissen wir nicht genau. Herr S. hat mehrere Länder als Heimat angegeben und zudem verschiedene Uni- Abschlüsse genannt. Man wird nicht so leicht schlau aus ihm. Wenn er im Aufenthaltsraum seine Gitarre auspackt oder sich in philosophische Diskussionen stürzt, kann es auch schon einmal laut werden. Auf jeden Fall nimmt er sich seinen Raum, zeigt Präsenz und hat viel zu erzählen.

Wir bewegen uns ständig in diesem Zusammenspiel von lauten und leisen Menschen und versuchen, die einzelnen Besucher mit ihren Bedürfnissen nicht aus dem Blick zu verlieren. Im Container treffen sehr unterschiedliche Charaktere auf kleinem Raum aufeinander und wir bemühen uns, niemanden zu übersehen. Das Innehalten und Wahrnehmen des einzelnen bei der Begrüßung können manchmal schon zeigen, wie der Kontakt heute verlaufen wird und wie derjenige gestimmt ist. So gehen wir in die neue Woche und wünschen Ihnen einen aufmerksamen, optimistischen und freien Blick sowie starke Abwehrkräfte- bleiben Sie gesund!

13.12.2021- 19.12.2021

Der Container ist in diesen letzten Wochen des Jahres schon eine lange Zeit geöffnet. Viel hat sich eingespielt. Die Gäste fühlen sich wohl und nutzen unser Angebot gerne. Nach wie vor sind unsere Plätze während der gesamten Öffnung komplett ausgelastet. Das kalte Wetter trägt weiter dazu bei, dass wir stark angefragt werden.

In der letzten Woche gab es eine Situation, wo mir trotz der kühlen Temperaturen warm ums Herz wurde. Ein uns unbekannter Mann kam zusammen mit Herrn K. nachmittags bei der Essensausgabe bei uns an. Herrn K. kennen wir schon lange. Seit Jahren hat er mit Unterbrechungen eine Postadresse bei uns. Immer wieder sitzt er zwischendrin in Haft. Seine Suchterkrankung ist ziemlich massiv und hat seinen Alltag stark geprägt. Aktuell wird er substituiert und hat eine vergleichsweise gute Phase. Herr K. nutzte nun also unsere Toilette, während der andere Herr erfahren musste, dass wir sein Anliegen gerade nicht erfüllen konnten. Er wurde ungeduldig und lauter vor der Tür. Die Atmosphäre lud sich auf und wurde angespannter. Seine Anfrage war ihm wichtig, aber auch ausserhalb dessen, was wir in der Situation vernünftig umsetzen konnten. Als Herr K. sich auf dem Weg nach draußen machte, blieb er auf ein paar Worte bei uns im Flur stehen. Er bot sich an zu helfen und den Herrn ein Stück mitzunehmen, damit er nicht mehr vor unserer Tür schimpft. Trotz seiner eigenen Probleme wollte er etwas zurückgeben und uns unterstützen, was er mit: „Hier ist doch mein Zuhause! Hier krieg‘ ich doch meine Post hin!“ begründete. In diesem Moment schmolz mein rauhes und professionell-distanziertes Sozialarbeiter- Herz für eine Sekunde. Es sind oftmals diese kleinen Augenblicke im Alltag, die zeigen, wie sinnvoll unsere Arbeit ist und wieviel sie für unsere Besucher*innen bedeutet. Dieses Angebot von Begegnung und einem geschützten Raum konnten wir im letzten Jahr durch unser gemeinsames Projekt einer Container- Erweiterung des Herz As‘ anbieten. Vielen Dank für alle Hilfe und Unterstützung in dieser Zeit! Wir haben zusammen viel geschafft!

Ich verabschiede mich nun in den Weihnachts- Urlaub und freue mich darauf, wenn wir uns Anfang Januar wieder lesen! Wir wünschen Ihnen bis dahin gesegnete, fröhliche und besinnliche Weihnachtstage sowie einen guten Rutsch in ein schönes, gesundes Neues Jahr mit vielen hoffnungsvollen Ausblicken! Auf ein Neues- bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

23.05.2022- 29.05.2022

Nun ist die Zeit für unser letztes Update aus dem Container gekommen. Nach intensiven Monaten mit 7 Öffnungstagen pro Woche ist es nun dran, sich von diesem gemeinsamen Projekt zu verabschieden. Heute haben wir ein kleines Grillfest für die Besucher:innen veranstaltet. Zum Mittagessen wurden Würstchen auf einem Gasgrill zubereitet, die zusammen mit Kartoffelsalat, Brötchen, Senf und Ketchup angeboten wurden. Ein paar Tische wurden nach draußen gestellt. Auch das sonnige Wetter spielte mit. Ein besonderes Highlight war der Kuchen, der gestern noch von zwei jüngeren Gästen gebacken wurde. Viele Anwesende freuten sich über diesen leckeren und unverhofften Nachtisch. So geht nun die Zeit mit unserer Container- Erweiterung der Tagesaufenthaltsstätte festlich, fröhlich und ein wenig wehmütig zu Ende.

Wir als Team lassen in diesen Tagen das Projekt noch einmal vor unserem inneren Auge Revue passieren. Das Positive an dieser Zeit hat deutlich Früchte getragen. Fast an jedem einzelnen Öffnungstag war der Container komplett ausgelastet. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und auch das Feedback unserer Gäste in dieser Zeit spricht für sich. Vielen wohnungslosen Menschen wurde ein Rückzugsraum ermöglicht, der seine Türen gerade dann öffnete, als ihnen aufgrund der Pandemie die meisten anderen Möglichkeiten verwehrt blieben. Durch das offene und niedrigschwellige Angebot wurde ein Ort für Beziehungsarbeit ermöglicht, durch die dann häufig

weiterführende Hilfen und Anfragen im Rahmen der Beratung stattfinden konnten. Für jeden einzelnen Gast, der bei uns nach einer Nacht unter prekären Bedingungen im Ruheraum etwas schlafen konnte, sowie für jede Frau, die im Frauenraum Schutz und Rückzug gesucht hat, war das Container- Projekt ein Segen. Neben der Grundversorgung haben wir uns in der ganzen Zeit bemüht, hier einen Ort zu schaffen, wo man herzlich, wertschätzend und mit dem notwendigen Fingerspitzengefühl willkommen geheißen wird. Der Container sollte ein ruhiger Platz sein, wo man sich wohlfühlen und ankommen konnte. Wir denken, dass uns das mit Ihrer Hilfe gelungen ist.

Für uns als Team war es dennoch häufig ein Kraftakt, zwei Häuser mit verschiedenen Angeboten gleichzeitig zu öffnen. Neben allen planbaren Personalfragen haben uns immer wieder unplanbare Dinge wie Ausfälle durch Krankheit und ähnliches vor Herausforderungen gestellt. So waren wir häufig im Notfall- Management begriffen und haben versucht, den Betrieb und die wichtigsten Angebote zu gewährleisten. Unsere Flexibilität wurde auf jeden Fall in den vergangenen Monaten trainiert und ausgebaut! Der permanente Wandel hat uns auch in der Zusammensetzung des Teams begleitet. Auf der einen Seite hatten wir das Glück, immer wieder neue Kolleg:innen zu finden, die sich für einen befristeten Zeitraum auf die Arbeit eingelassen haben und viel Engagement, Begeisterung und neue Blickwinkel eingebracht haben. Auf der anderen Seite bedeutete dies für das ursprüngliche Team auch immer dicht aufeinanderfolgende Einarbeitungs- und Begleitungs- Phasen für die neu hinzugekommenen Kolleg:innen. Als Team haben wir nicht immer konfliktfreie Zeiten hinter uns und werden einige Erfahrungen mitnehmen. Begleitet hat uns in dieser Zeit immer wieder das Spannungsfeld, wie wir die notwendige Nähe zu unseren Gästen mit dem verbindlich- distanzierten Konstrukt unseres Hygiene- Konzeptes in Einklang bringen können. Die Verantwortung dafür zeigte sich in dem täglich zig- fach ausgesprochenen und fast schon legendären Satz: „Bitte setzen Sie Ihre Maske auf!“.

Alles in allem bleibt uns nun, diese Erfahrungen, Begegnungen und Gespräche mitzunehmen in die kommende neue Zeit und Ihnen ein herzliches Dankeschön zu sagen! Die Monate mit der Container- Erweiterung waren mutig, verrückt, intensiv, anstrengend, spannend, schön, kräftezehrend und zutiefst sinnvoll für unsere Besucher:innen! Vielen Dank, dass Sie uns diese Option und die notwendigen Ressourcen dafür zu einer Zeit angeboten haben, wo die Einschnitte für unsere Gäste deutlich spürbar waren! Vielen Dank für alle Impulse, aufmunternden Gesten, das Mitdenken, Unterstützen und den Rückenwind durch Ihre Stiftung! Wir wünschen Ihnen an dieser Stelle nun noch einmal starke Abwehrkräfte, Zuversicht sowie immer wieder den Blick auf kreative und unkonventionelle Lösungen! Es war eine gute Zeit- bleiben Sie auch zukünftig gesund und behütet!

24.01.2022- 30.01.2022

Auch in dieser Woche war wieder gut zu tun im Herz As. Die Anfragen nach Beratung sind nach wie vor hoch. Auch die vielen verschiedenen kleinen Hilfeleistungen von der Wegauskunft bis zur Handcreme sind weiterhin sehr wichtig für unsere Besucher:innen. Nach den Geschehnissen der letzten Woche sind wir besonders aufmerksam in Bezug auf die Wartesituation für unsere Gäste. Es hilft uns an dieser Stelle sehr, dass inzwischen das Security- Team um einen weiteren Mitarbeiter aufgestockt wurde.

Im Container selbst läuft der normale Alltag zwischen Brot toasten, Fragen beantworten, Namen registrieren, Getränke anbieten, beraten, begleiten und Präsenz zeigen weiter. Unsere Besucher:innen sind meist froh, diesen Ort für sich entdeckt zu haben. Viele von ihnen kommen regelmäßig wieder. Wir versuchen den verschiedenen Bedürfnissen, die bestehen, entgegenzukommen. Neben der Freude über Austausch und das Treffen von bekannten Gesichtern gibt es auch viele Menschen, die die Ruhe schätzen und sich erholen möchten. Doch abgesehen von den Grundbedürfnissen gibt es

auch viel mehr, was unsere Gäste suchen. Am letzten Sonntag entwickelte sich spontan eine besondere Situation. Während einer Erledigung im Frauenraum sahen wir eine Besucherin, die in ihre Bibel versunken war und die Perlen eines Rosenkranzes dabei hatte. Sie war nicht allein in diesem Container- Bereich, hat sich aber ein Stück weit an ihrem Platz zurückgezogen, um sich Kraft und Stärkung zu holen. Kurze Zeit später sprach uns ein junger muslimischer Mann an, der eine Unterlage brauchte. Er verrichtete sein Gebet im Aufenthaltsraum, was von den anderen Gästen respektiert und mitgetragen wurde. Scheinbar nebenbei war der Container an diesem Tag zu einem multireligiösen Ort geworden. In diesem Moment konnte die beiden Menschen sich innerlich sammeln und ihre Spiritualität zum Ausdruck bringen. Neben der Grundversorgung und dem Kontakt wurde auf einmal die Ruhe für etwas anderes wichtig. Trost, Hoffnung und Geborgenheit im Glauben wurden gebraucht. Wo findet man sie, wenn man sich nicht in die eigenen vier Wände zurückziehen kann? Ganz kurz schimmerte die Bedeutung des Wortes „hoffnungsort“ durch den Container- versteckt und fast unbemerkt.

Auch in der neuen Woche bleiben wir am Ball und versuchen, im Spannungsfeld zwischen einem vollen Haus und dem einzelnen Gast Bedürfnisse zu sehen und dementsprechend zu handeln. Wir wünschen Ihnen eine gesunde und hoffnungsvolle Woche trotz der aktuellen Inzidenzen und viele Lichtblicke! Lassen Sie sich nicht unterkriegen!

22.03.2021- 26.03.2021

Eine aufregende Woche liegt hinter uns. Die Corona- Zeit geht an keinem ganz vorbei und so merken wir auch hier ihre Auswirkungen. In den letzten Tagen gab es mehr Konflikte im Container sowie im Haupthaus. Unsere Besucher sind angespannt von der langen Zeit ohne Perspektive, von geschlossenen Ämtern, die man telefonisch ebenfalls nicht gut erreichen kann, vom Warten auf eine Veränderung. Das geht an die Substanz. Schon ohne Corona zehrt das Leben draußen an den Kräften. Nun sind auch viele Angebote und Möglichkeiten versperrt, die es vorher noch gab. Man wird zum Warten verurteilt und kann sein Recht nicht wahrnehmen. Gerade fällt besonders ins Auge, wie hoch der aktuelle Bedarf an Beratung ist. Leider ist es uns oft nicht möglich, die Anfragen zeitlich abzudecken, weil wir im Tagesgeschäft gefordert sind. Die Stimmung im Raum muss im Blick behalten werden, damit rechtzeitig deeskaliert werden kann. Gleichzeitig würden wir gerne oft tiefer ins Gespräch gehen und die Besucher weiterführend unterstützen, um auch langfristig helfen zu können. Wir versuchen dennoch stets, in den Containern eine angenehme Atmosphäre herzustellen. Seit dieser Woche servieren wir die Getränke für unsere Gäste am Platz. Das verhindert zum einen, dass sich zu viele Menschen zeitgleich im Eingangsbereich aufhalten. Neben dieser praktischen Notwendigkeit schafft es aber auch einen kurzen Moment der Erholung. Ich muss mich nicht mehr Durchkämpfen, um etwas für mich Wichtiges zu bekommen. Es wird mir gebracht. Ich darf ausruhen und mich bedienen lassen. Eine kleine Geste, die hoffentlich den Menschen bei uns wohltut. So wagen wir uns nun wieder an eine neue Woche des Ausbalancierens von unterschiedlichen Gästen, Stimmungen und Bedürfnissen und sind gespannt, wie es sich weiter bei uns entwickelt! Bleiben Sie gesund!

31.05.2021- 06.06.2021

Dieses Mal kommt unser Gruß aus dem Container mitten in der Woche. Der Alltag tobt und brandet um uns herum. Essen wird verteilt und einige Menschen fragen nach vegetarischen Alternativen. Die Einmal- Portionspäckchen mit Zucker werden aufgefüllt. Ein Blick in die E- Mails zeigt nebenbei, ob die erwartete Antwort schon eingetroffen ist. Das Funkgerät knackt und stellt eine Verbindung mit dem

Sicherheitsdienst am Tor her, der nach freien Plätzen fragt. Es sind nur noch Plätze im Damen- Raum frei. Vielleicht ändert sich das gleich, wenn sich die ersten Gäste nach dem Essen auf den Weg zu ihrer nächsten Station machen.

Mitten im Gewusel fällt manchmal der Blick einen Moment länger in das Gesicht eines Besuchers. Ein kurzer Moment nur, in dem man sich fragt, wie es diesem Menschen körperlich geht. Oder auf eine Hand, die nach dem Besteck und einer Serviette greift. Man sieht deutlich entzündete Stellen. Was machen Menschen ohne Obdach eigentlich, wenn sie krank werden? Auf der Straße kann man sich nicht auskurieren. Kann man eigentlich überhaupt langfristig gesund bleiben als Wohnungsloser? Wenn der Körper vielleicht schon so geschwächt ist, dass er wenig Selbstheilungskräfte aktivieren kann? Wenn die Erkrankung ernsthaft ist?

Gesundheit ist ein grundlegendes Thema für Wohnungslose, weil ihr Überleben damit noch unmittelbarer verknüpft ist als ohnehin schon bei anderen Menschen. Sie werden im Durchschnitt weniger alt als der Rest der Bevölkerung. Hier in Hamburg ist das Netzwerk an medizinischen Angeboten zum Glück gut ausgebaut. Heute kommt das Zahnmobil der Caritas, ein Wagen mit ehrenamtlichen Zahnärzten, ins Herz As. Auch die Mobile Hilfe leistet bei uns und an anderen Stellen eine ärztliche Grundversorgung, die für viele unserer Gäste immens wichtig ist. Doch die Möglichkeit, sich in Ruhe auszukurieren, fehlt häufig. Immer wieder werden Menschen aus Abrechnungsgründen zu früh vom Krankenhaus auf die Straße entlassen. Viele Menschen ohne Leistungsbezug sind nicht versichert oder haben Schulden bei der Krankenkasse, wenn sie von einem ehemaligen Arbeitgeber dort angemeldet wurden. Nun nach dem Verlust des Jobs können sie die hohen Beiträge oft nicht zahlen. Die Schulden bleiben, die Leistungen dürfen aber nicht in Anspruch genommen werden.

Gesundheit- schon vor der Pandemie ein wichtiges Thema in der Wohnungslosenhilfe. Hier im Container fällt es uns bei den unmittelbaren Begegnungen häufig ins Auge. Wir wünschen Ihnen eine stabile Gesundheit, starke Abwehrkräfte und eine zuversichtliche Woche! Auf ein Neues!

14.06.2021- 20.06.2021

Nach der großen Hitze der letzten Tage weht heute ein guter Luftzug durch den Container. Alle Türen sind geöffnet und auch unsere Ventilatoren leisten ihren Dienst. So ist es einigermaßen kühl. Zum Glück sind unsere Gäste etwas geschützt. Seit ein paar Tagen können wir auch kleine Sonnencremes weitergeben. Von Tesafilm bis zu einer Zahnbürste, von einem Kuli bis zu Taschentüchern- viele kleine Überlebenshilfen, die von unseren Gästen gebraucht werden. Ein Herr fragt nach heißem Wasser für seinen Thermobecher, damit er später noch einen Tee trinken kann.

„Habt ihr mal die Zeitung von heute?“- diese Frage wird uns auch immer wieder gestellt. Im Container bieten wir verschiedene Tageszeitungen und Magazine an. Vom „Abendblatt“, der „TAZ“, dem „Spiegel“, dem „Kicker“ bis hin zur Illustrierten geht die Spanne an Lesestoff. Viele Menschen nutzen die Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen und sich abzulenken vom alltäglichen Stress auf der Straße. Gleichzeitig ist es für sie eine wichtige Möglichkeit, sich zu informieren. Eine Zeitung in den Händen zu halten bedeutet mehr als ein kurzzeitiges Lesevergnügen. Mehr als einfach zu überleben. Man kann wieder teilhaben an der Gesellschaft. Sich eine Meinung bilden oder die bestehende Meinung erweitern. Nachrichten selber bewerten und nicht mehr auf ein Hörensagen angewiesen sein. Teilweise bieten wir auch englische und französische Zeitungen an. Eine Zeitung in der Muttersprache lesen zu können ist für viele Gäste etwas Besonderes. Auch unser WLAN ist eine Option, um sich auf dem Laufenden zu halten und Nachrichten zu verfolgen. Und natürlich um Kontakt zu halten. Das ist ein wichtiger alltagspraktischer Beitrag zur Partizipation.

So starten wir in die neue Woche und freuen uns, unseren Gästen mit vielen kleinen Dingen weiterhelfen zu können. Manchmal klingeln unsere Ohren nach dem Dienst durch die vielen Fragen. Doch wir bleiben weiter am Ball und wünschen auch Ihnen eine gesunde und zuversichtliche Woche!

18.10.2021- 24.10.2021

Mittlerweile ist es ziemlich ungemütlich geworden. Die Temperaturen sind merklich kühler, es regnet in dieser Woche häufig und der Himmel ist grau. Wir stecken gerade in einer der besonders angespannten Zeiten des Jahres. Unsere Gäste brauchen einen Schutzraum vor der beginnenden Kälte und Nässe, gleichzeitig hat das Winternotprogramm noch nicht geöffnet. Heute Morgen müssen wir bei dem Sturm die Bedachung sichern, die uns fast wegweht. Gleichzeitig ist die Zuwegung überschwemmt und wir hoffen, dass alle Gäste von dem stehenden Wasser nicht zu nasse Schuhe bekommen. Der Herbst ist schwierig. Die Oktobertage sind geprägt von der immer offensichtlicher werdenden Not und gleichzeitig von begrenzten Ressourcen. Diese Anspannung drückt sich auch in der Stimmung im Container aus. Wer den Sommer über draußen auf der Straße aushalten musste, bereitet sich nun auf die langen Wintermonate vor.

In den letzten Wochen war die Auslastung unserer Herz As- Erweiterung sehr hoch. Kaum gab es Momente, in denen ein Platz lange unbesetzt war. Gleichzeitig verändert sich die Atmosphäre unter den Gästen stückweise. Viele Menschen stehen am Rande ihrer Kräfte- sowohl körperlich als auch seelisch. Manchmal reicht nur ein kleiner Funke, damit eine Situation eskaliert. Der aktuelle Druck kurz vor dem Winter scheint sich bei einigen Besucher*innen mit psychischen Erkrankungen in einem Schub zu entladen. In den letzten Tagen gab es vermehrt Konflikte und auch vereinzelt Polizei- Einsätze. Die Dienste sind intensiv. Wir müssen vermehrt gucken, wie unsere Gäste bei uns eintreffen und was sie an Themen gerade mitbringen. Gleichzeitig gibt es auch immer Faktoren, die wir nicht beeinflussen können. So sind wir aktuell besonders wachsam und kommen platzmäßig schnell an unsere Grenzen. Der Start des Winternotprogramms wird ein wenig Erleichterung bringen, da wir mehr Möglichkeiten haben, jemanden eine Übernachtung anzubieten. Trotzdem wissen wir, dass ein derart großes Unterbringungsprogramm nicht für alle die gewünschte Ruhe und Erholung bringen wird, sondern dabei auch viele Gäste einer anderen Form von Stress ausgesetzt sein werden. Diese Anspannung bringen sie dann in den Container oder andere Einrichtungen mit. Ein kleiner Beigeschmack bleibt, wenn man morgens im Kalten zur Arbeit geht und überlegt, warum es erst im November notwendig ist, Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. Die Menschen frieren jetzt und sind schon lange müde.

So ist die momentane Zeit geprägt von Warten und Durchhalten, bevor die Arbeit im November in eine neue trubelige Phase einlaufen wird. Wir versuchen uns zu rüsten und mit einem möglichst guten Angebot, einem wachsamem Blick und rechtzeitiger Planung diesen Herausforderungen zu begegnen. Bleiben Sie gesund, stärken Sie Ihre Abwehrkräfte und kommen Sie gut durch diese Woche!

28.03.2022- 03.04.2022

Ende März und Anfang April bringen noch einmal einiges an Veränderungen in den Container. Während das Projekt langsam in seine letzte Phase einläuft, gibt es noch einmal einen Wechsel im Team. Einige Kolleg:innen aus der Container- Crew haben uns verlassen, dafür starten nun einige neue Mitarbeiter:innen. Wir freuen uns, dass wir so zeitnah Ersatz gefunden haben und sind gespannt, wie sich die nächsten Wochen gestalten werden!

Doch bis dahin geht das alltägliche Leben im Container weiter... Heute ist der Dienst überwiegend ruhig. Eine Lichterkette im Eingangsbereich wirft mit bunt- leuchtenden Lampions einen freundlichen Schimmer auf das graue und nieselige Wetter draußen. Inzwischen ist es deutlich abgekühlt und der

heiße Tee fließt in Strömen. Aktuell bieten wir verschiedene Sorten zur Auswahl an. Die meisten Gäste entscheiden sich für den klassischen Schwarztee mit oder ohne Milch und Zucker, aber auch der Früchtetee ist beliebt. Ein kleines Highlight ist die Sorte „Himbeer- Waldmeister“, die sich sowohl für die meisten Gästen als auch für uns recht exotisch anhört, aber gut sein soll. Im Aufenthaltsraum auf der linken Seite gibt es lebhafte Gespräche und angeregte Diskussionen, teilweise durch den nötigen Abstand über drei Tischecken hinweg. Später finden sich dort noch zwei Gäste für ein „Mensch- ärgerdich- nicht“- Spiel zusammen. Sie ärgern sich tatsächlich nicht, sondern spielen entspannt und bleiben bis kurz vor Schluss. Rechts sitzt ein Herr, der nach einem Platz im Schlafrum gefragt hat. Da alles belegt ist, können wir ihm nichts anbieten. Er nickt am Tisch ein. Als später ein Wechsel möglich wäre, entscheidet er sich dagegen. Vielleicht konnte er zumindest ein wenig Energie tanken. Im Ruheraum schlafen neben einigen anderen Besuchern zwei Herren aus Polen, die gerade um ihren Freund trauern. Jahrelang waren sie gemeinsam auf der Straße unterwegs. Er war auch bei uns Stammgast. Im März ist er nun verstorben, nachdem er körperlich immer mehr abgebaut hat. Wir hoffen, dass wir sie später gut aus dem Tiefschlaf wecken können, damit sie genügend Zeit zum Aufwachen haben. Doch heute überraschen sie uns, indem sie sich viel früher als erwartet startklar gemacht haben. Vielleicht ist der Suchtdruck auch zu stark und das Zeitfenster ohne Alkohol zu lange gewesen. Nun verabschieden sie sich freundlich mit ein paar Grüßen auf Polnisch. Im Damen- Raum ist es heute eher ruhig und die Stimmung bleibt etwas müde. Beim Empfang steht ein großes Glas mit einzeln verpackten Süßigkeiten wie Lakritze und Bonbons, die uns heute gespendet wurden. Alle freuen sich darüber und langen im Vorbeigehen gern zu. Schnell ist das Glas bereits nur noch halbvoll.

Nach diesem Dienst haben wir gefühlt unzählige Male gesagt: „Bitte setzen Sie Ihre Maske auf!“. Sätze, die zu dieser Pandemie einfach dazugehören und die uns noch lange begleiten werden. Wir wünschen Ihnen trotzdem einen optimistischen Blick auf die kommende Woche, starke Abwehrkräfte und gute Begegnungen! Auf ein Neues!